

2.4 Angebotsstruktur

Die BiGa NRW zeigt, dass das Angebotsspektrum im außerunterrichtlichen Bereich vielfältig ist. Es lässt sich in inhaltliche Schwerpunkte einteilen, die von Förder- und Fachangeboten bis hin zu Erholungs- und sozialen Angeboten reichen

TAB. 2.5 | AUSSERUNTERRICHTLICHE ANGEBOTE AN GANZTAGSSCHULEN NACH SCHULSTUFE IM ZEITVERGLEICH (Leitungsangaben; in %)

	Primarstufe			Sekundarstufe I			
	2010/11	2013/14	p	2010/11	2013/14	p	
	Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung	99,8	99,4	n.s.	91,0	90,8	n.s.
Förder- und Fachangebote	Förderangebote bei Lernschwierigkeiten	83,9	88,4	*	92,9	96,7	n.s.
	Unterrichts- und fachbezogene Angebote	84,9	85,3	n.s.	87,1	89,6	n.s.
	Förderangebote bei Erziehungsschwierigkeiten	65,8	69,5	n.s.	55,2	80,3	***
	Förderangebote für begabte Schüler/-innen	62,9	63,1	n.s.	60,8	82,0	***
	Sprachbildende Angebote (z.B. Deutsch als Fremdsprache)	55,0	60,3	n.s.	60,5	74,7	**
Erholungs- und soziale Angebote	Bewegungsorientierte Angebote	99,6	98,6	n.s.	95,5	97,6	n.s.
	Betreuung beim Mittagessen	99,4	97,6	*	95,6	96,7	n.s.
	Soziale Angebote (z.B. Gruppenspiele, soziales Lernen)	97,2	95,1	n.s.	94,1	95,0	n.s.
	Betreuung in der freien, unverplanten Zeit	97,4	94,8	*	79,6	84,2	n.s.
	Entspannungsangebote	90,3	93,5	n.s.	70,9	87,3	***
Kulturelle und kreative Angebote	Angebote für Eltern (z.B. Elterncafé, Sprechstunden)	89,5	89,7	n.s.	n.e.	82,6	
	Kreative Angebote (z.B. Kunst, Werken)	99,3	98,4	n.s.	94,8	97,6	n.s.
	Kulturelle Angebote (z.B. Musik, Tanz, Theater)	96,3	96,4	n.s.	96,1	94,4	n.s.
	Angebote zur Berufswahlvorbereitung	n.e.	3,6		85,5	86,5	n.s.

* p < .05; ** p < .01; *** p < .001; n.s. = nicht signifikant; n.e. = nicht erhoben
Quelle: BiGa NRW 2010/11, 2013/14 – Leitungsbefragung Primarstufe und Sekundarstufe I

PS 2010/11: n = 445-463, PS 2013/14: n = 412-510
Sek. I 2010/11: n = 139-158, Sek. I 2013/14: n = 188-216

(vgl. Tab. 2.5). Bereits im ersten Bildungsbericht Ganztagschule NRW wurde das gesamte Spektrum des außerunterrichtlichen Bereichs aufgezeigt (vgl. Börner u.a. 2011). Es stellt sich nun die Frage, wie sich dieses Spektrum in den zurückliegenden Jahren entwickelt hat.

Vergleicht man die beiden Schulstufen im Schuljahr 2013/14 miteinander, zeichnen sich in unterschiedlichen Bereichen auffällige Differenzen ab. Primarschulen bieten etwas häufiger Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung, Betreuung in der freien, unverplanten Zeit sowie Entspannungsangebote an, gleichwohl letztere in der Sekundarstufe I in den letzten Jahren spürbar an Bedeutung gewonnen haben. Schulen in der Sekundarstufe I sind hingegen bei den Förderangeboten quantitativ besser aufgestellt. Hier zeigen sich deutliche Unterschiede zum Primarbereich, die sich allerdings erst im zeitlichen Verlauf ergeben haben.

Ausbau der außerunterrichtlichen Angebote schreitet in der Sekundarstufe I voran

Mit Blick auf die Entwicklung zwischen 2010/11 und 2013/14 zeichnen sich wesentliche Veränderungen in der Sekundarstufe I ab, während die Entwicklung im Primarbereich in den meisten Angeboten relativ konstant ist (vgl. Tab. 2.5).²⁰ Die Verbreitung der Erholungsangebote und sozialen Angebote, der Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung sowie der Angebote im kulturellen und kreativen Bereich bewegte sich im Primarbereich im Schuljahr 2010/11 bereits auf einem hohen Niveau. Bei den Schulen in der Sekundarstufe I spiegelt sich vor allem ein deutlicher Ausbau bei den Förderangeboten wider. Signifikante Unterschiede zeigen sich dort für Angebote bei Erziehungsschwierigkeiten, für begabte Schüler/-innen sowie in der Sprachbildung. Es erfolgte zwar der stärkste Ausbau dieser Förderschwerpunkte in Hauptschulen, gleichwohl bleiben andere Schulformen von Entwicklungen in dem Bereich nicht unberührt. Förderangebote für begabte Schüler/-innen haben sich in den letzten 4 Jahren auch an Realschulen weiter verbreitet (von 64% auf 89%). An Gymnasien wurde vor allem der Förderbereich bei Erziehungsschwierigkeiten deutlich ausgebaut: 2010/11 gab es dieses Angebot an jeder 5. Schule, im Schuljahr 2013/14 hielten 2 von 3 Ganztagsgymnasien dieses Angebot vor. Ebenfalls deutlich angestiegen ist in dem besagten Zeitraum der Anteil der Schulen in der Sekundarstufe I, die Entspannungsangebote haben (+16 Prozentpunkte). Für diese Entwicklung zeichnen sich vor allem die Gymnasien (von 61% auf 84%) verantwortlich.

20| Genannt werden hier ausschließlich die Unterschiede zwischen den Schuljahren 2010/11 und 2013/14, die statistisch signifikant sind.